

MAGAZIN

07|2015

Wohnungslosigkeit vermeiden

Spezialsprechstunde für Essstörungen

Geschlossen geführtes Übergangswohnheim eröffnet

Neuer Chefarzt bei kbo





EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

Diagnostik, Behandlung und Therapie psychischer Erkrankungen sind inzwischen hoch spezialisiert, vielfältig in ihrer Ausprägung und zunehmend gemeinde- und wohnortnah verfügbar. Auch hat die Bereitschaft, frühzeitig fachkompetente Hilfe in Anspruch zu nehmen, in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Doch nicht immer fällt die Rückkehr in den Alltag leicht, insbesondere nach längeren oder wiederholten Krankenhausaufenthalten. Kommen einschneidende Erlebnisse oder persönliche Schicksalsschläge hinzu, ist Begleitung über die Klinik hinaus gefragt.

In unserem aktuellen kbo-Magazin stellen wir Ihnen zwei Angebote vor, die unsere Patientinnen und Patienten auf dem Weg zurück in ein selbstständiges Leben unterstützen. So wurde eine Anlaufstelle für Menschen geschaffen, denen nach der Entlassung die Wohnungslosigkeit droht. Neu bei kbo ist außerdem ein geschlossen geführtes Übergangwohnheim für den Großraum München.





Mit der Fragestellung „Vor, statt, nach oder trotz Krankenhaus?“ werden wir uns beim kbo-Fachsymposium 2015 Mitte November auseinandersetzen. Denn die ambulante Versorgung gewinnt immer stärker an Bedeutung – nicht nur anstelle eines Klinikaufenthalts, sondern insbesondere in der Prävention, Nachsorge und Rehabilitation. Beispiele, wie die offene Sprechstunde, finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre

Ihr

Martin Spuckti
Vorstand kbo

INHALT

-  3 | Wohnungslosigkeit vermeiden
-  4 | Geschlossen geführtes Übergangwohnheim eröffnet
-  5 | Spezialsprechstunde für Essstörungen
- 6 | Albin Zauner über Kunsttherapie und seine Arbeit mit Patienten: „Manchmal ist es eine kreative Explosion“
- 8 | Offene Sprechstunde für Patienten – Informationsangebote für Angehörige
-  PD Dr. med. Thorleif Etgen leitet die Neurologie in Wasserburg am Inn
- 9 | Hoher Besuch im kbo-Kinderzentrum München
Ihre Mitarbeit bei kbo
- 10 | Veranstaltungstipps
- 11 | Leitfaden zur Sozialhilfe in stationären Alten- und Pflegeheimen
Impressum

 **Titelthema**



WOHNUNGSLOSIGKEIT VERMEIDEN

Das Problem ist seit Jahren bekannt und es wird trotz aller Anstrengungen nicht kleiner: Zahlreichen Patienten droht nach einem stationären Klinikaufenthalt die Wohnungslosigkeit. Unter ihnen sind Menschen jeden Alters und prinzipiell auch jeder sozialen Schicht. Allein in der Landeshauptstadt München sind mehr als 4.000 Menschen von akuter Wohnungslosigkeit betroffen. Der überwiegende Teil der Patienten hat psychische Probleme, die über bloßen Alkoholismus weit hinausgehen. Das belegen verschiedene Studien.


Unter den Betroffenen sind Menschen aus vermeintlich gesicherten Verhältnissen: Beamte, Ärzte, Unternehmer, Dozenten. Auch Selbstständige geraten bei einer Pleite oder bei Krankheit oft in den freien Fall. Psychische Erkrankungen, wie etwa eine Depression, können dazu führen, dass der Alltag nicht mehr zu bewältigen ist. Die Post bleibt ungeöffnet liegen, die Miete unbezahlt – eine Räumung der Wohnung ist die Folge.

Am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost ist Dr. med. Günther Rödiger von der Stabsstelle Wohnungslosenhilfe ein erster Ansprechpartner. Seit einem knappen Jahr besteht die Stabsstelle inzwischen. „Die Zusammen-

arbeit mit den Stationen ist gut gewachsen, häufig werde ich von den Kollegen auf den Stationen direkt angerufen und auf einen Patienten aufmerksam gemacht, der betroffen sein könnte“, erklärt Rödiger. Umgekehrt sucht der Facharzt für Nervenheilkunde die Stationen regelmäßig auf und ist zudem für die Landeshauptstadt München tätig. Seit 2012 betreut Rödiger die städtische Praxis der Wohnungslosenhilfe in der Pilgersheimer Straße in München-Giesing. „Auch hier ist die Nachfrage groß und wächst kontinuierlich. Klienten bekommen innerhalb einer Woche einen Termin, im Notfall sogar am selben Tag“, sagt er. Pro Quartal sind es mehr als 200 Patienten, die sich ihm vorstellen.



Dr. med. Günther Rödiger betreut die Stabsstelle Wohnungslosenhilfe.

Um das Problem zu lösen, müssen alle Verantwortlichen an einem Strang ziehen. Erfolgversprechende Initiativen gibt es bereits: Im April 2015 eröffnete das geschlossene Übergangsheim des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums auf dem Gelände des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost. Auch die Landeshauptstadt München plant Änderungen: Im Notquartier in der Imlerstraße in München soll eine Clearingstelle für psychisch kranke Menschen geschaffen werden, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Für weitere Informationen ist Dr. Günther Rödiger, E-Mail guenther.roedig@kbo.de, gerne für Sie da. [hl](#) 





Die Möblierung wurde in den Werkstätten der Herzogsägmühle gefertigt.

GESCHLOSSEN GEFÜHRTES ÜBERGANGSWOHNHEIM ERÖFFNET

Die intensiven Vorbereitungen haben sich gelohnt: Mitte April 2015 eröffnete das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum ein geschlossen geführtes Übergangwohnheim am kbo-Standort München-Ost. Immer wieder zeigte sich der große Bedarf für ein außerklinisches, geschlossen geführtes stationäres Angebot für den Großraum München.

Das geschlossen geführte Übergangwohnheim richtet sich an erwachsene Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die vorübergehend eines geschlossenen Settings bedürfen. Im Vordergrund steht dabei die Klärung von Lebensperspektiven und von dafür notwendigen Unterstützungsmaßnahmen. Eine elementare Aufgabe des multiprofessionellen Teams ist es, gemeinsam mit den Klienten die Kompetenz zur selbstständigen Lebensführung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu entwickeln. Die Aufenthaltsdauer beträgt in der Regel maximal 18 Monate.

Der helle Neubau ist das erste Wohnheim von kbo. Es umfasst vier Wohngruppen mit je zehn Einzelzimmern. In jeder Gruppe gibt es unter anderem einen Gemeinschafts- und Speiseraum mit Teeküche und einen Wäscheraum. Ein frei zugänglicher Innenhof und das große, von bewachsenen Zäunen umgebene Freigelände laden zum Verweilen ein. Weitere Informationen zum GÜW sind als Broschüre erhältlich. [ms](#)

Ihr Kontakt

kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum
Geschlossen geführtes Übergangwohnheim (GÜW)

Michaela Heyne, Heimleitung
Ringstraße 13 a, 85540 Haar
Telefon | 089 31888205-61
E-Mail | michaela.heyne@kbo.de
Web | kbo-spz.de

SPEZIAL- SPRECHSTUNDE FÜR ESSSTÖRUNGEN

Ab sofort finden Kinder und Jugendliche mit Essstörungen im kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie in einer ambulanten Sprechstunde Hilfe. Ein speziell qualifiziertes, fachärztlich-psychologisches Team bietet im Rahmen einer umfassenden kinder- und jugendpsychiatrischen Untersuchung spezielle Diagnostik, Beratung und Therapie an. Außerdem arbeitet das kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim als Kooperationspartner des Netzwerkes Essstörungen und des Therapienetzes Essstörung eng mit niedergelassenen Ärzten, Psychotherapeuten, Beratungsstellen und stationären Einrichtungen zusammen.

Neben auffälligem Essverhalten – Einsparen, Essanfälle, Erbrechen – können Gewichtsveränderungen, übermäßige Bewegung und eine gedankliche Einengung auf Körpergewicht und Abnehmen Gründe für eine Vorstellung der jungen Patienten in der Spezialsprechstunde sein. Als Folge der gedanklichen Einengung auf Körpergewicht und Abnehmen vernachlässigen betroffene Kinder und Jugendliche ihre jugendspezifischen Interessen und ziehen sich zurück. Häufig kommen depressive Entwicklungen sowie Angst- und Zwangssymptome hinzu. Familiäre Konfliktsituationen können ebenfalls eine Rolle spielen.




INFO

Anorexia nervosa (Magersucht) und **Bulimia nervosa** (Ess- und Brechsucht) sind die typischerweise bei Mädchen, seltener auch bei Jungen, im Pubertätsalter beginnenden Essstörungen. Vereinzelt kommen diese Erkrankungen auch schon vor der Pubertät zum Ausbruch. Gekennzeichnet sind beide Störungen durch eine unangemessene, krankhafte Furcht, zu dick zu sein oder zu werden.

Die Magersucht ist durch einen selbst herbeigeführten, massiven Gewichtsverlust charakterisiert. Oft kommt es zu einer verzerrten Wahrnehmung der eigenen Körperformen. Speziell bei der Bulimie sind wiederholte Heißhungerattacken und anschließendes Erbrechen typisch. Körperliche Folgen des Untergewichts bzw. der Fehlernährung kommen in beiden Fällen hinzu. Es treten unter anderem Elektrolytstörungen, Veränderungen der hormonellen Situation und Herz-Kreislauf-Probleme auf. Auch der Knochenbau kann im Sinn einer Osteoporose betroffen sein.

An das Team der Ambulanz in Rosenheim wenden sich besorgte Eltern direkt, zum Beispiel bei einer ständigen Gewichtsabnahme und einem auffälligen Essverhalten ihres Kindes, oder die Patienten werden vom aufmerksam gewordenen Kinder- oder Hausarzt zugewiesen. Nach der Entscheidung mit der Familie, ob ambulante oder stationäre Therapiemaßnahmen angemessen sind, sollten diese möglichst frühzeitig und konsequent erfolgen.

Vielen Patienten und ihren Eltern fällt es trotz des gravierenden Krankheitsbildes oft schwer, eine ambulante oder auch stationäre Behandlung zu beginnen. Ist der Gewichtsverlust sehr stark und sind bereits körperliche Folgeerscheinungen eingetreten oder eine deutliche depressive Verstimmung vorhanden, ist eine stationäre Behandlung angezeigt. Ambulant können eine längerfristige psychiatrisch-psychotherapeutische Einzel- oder Gruppentherapie, Familientherapie und Elterngruppen angeboten werden. Eine stationäre Behandlung bis zum Alter von 14 Jahren ist im kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim möglich. Für ältere Patienten bieten wir einen geeigneten stationären Therapieplatz in einer der anderen Abteilungen des kbo-Heckscher-Klinikums an. [ie](#) 

Ihr Kontakt

kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim
für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik, Psychotherapie
Ellmaierstraße 27
83022 Rosenheim
Telefon | 08031 3044-0
Fax | 08031 3044-2111
E-Mail | info.hek-ros@kbo.de

„MANCHMAL IST ES EINE KREATIVE EXPLOSION“

ALBIN ZAUNER ÜBER KUNSTTHERAPIE UND SEINE ARBEIT MIT PATIENTEN

Auszeichnungen hat Albin Zauner bereits einige gewonnen, unter anderem wurde ihm der 1. Kunstpreis des Landkreises Ebersberg verliehen. Henner Lüttecke sprach mit dem aus Tirol stammenden Kunsttherapeuten, der seit 25 Jahren in Bayern lebt, über Kunst und seine Arbeit mit den Patienten im kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils).

Herr Zauner, wollten Sie schon immer Kunsttherapeut werden?

Albin Zauner (AZ): Seit meinem Maleriestudium an der Kunstakademie München habe ich mich für „art brut“ oder „Outsider-Art“ interessiert. Das ist ein Sammelbegriff für eine ursprüngliche Kunst, jenseits der Akademien, Museen und Galerien, zum Beispiel die Kunst der Naturvölker oder die frühe Kinderzeichnung. Dadurch ergab sich auch eine Beschäftigung mit Anthropologie und Psychoanalyse, was mich wiederum zum „Aufbaustudium für Bildnerisches Gestalten und Therapie“ geführt hat.

Sie arbeiten eng mit den Patienten zusammen, die Sie teilweise über einen längeren

Zeitraum begleiten. Wie erleben Sie die Patienten in der Therapie?

AZ: Für mich geht es immer zuerst darum, mit den Menschen in Kontakt zu treten und darin liegt bereits das kreative Moment. Jeder Patient findet einen anderen, individuell bedingten Zugang. Für die Patienten ist es ein Erfolg, wenn sie ein Bild oder eine Skulptur fertiggestellt haben. Sie sind zu Recht stolz auf ihre Leistung, und das spürt und sieht man auch.

Manchmal werden meine Kollegen und ich auch Zeugen einer kreativen Explosion, wenn ein Patient malt. Insbesondere im Akutbereich kann Kreativität in einer entfesselten Form fast bedrohlich erscheinende



Albin Zauner,
kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

Ausmaße erreichen. Aber: Kunst ist für die Patienten auch Ausdruck ihrer Autonomie und Unabhängigkeit, die sie sich trotz schwerer Schicksalsschläge noch bewahrt haben. Hier können sie sich ausleben und bringen Ängste, Sorgen und zugleich erstaunlich Schönes zum Ausdruck.

Bilder zeigen auch die Ressourcen des jeweiligen Menschen. Manche Bilder wirken schockierend, aber die Patienten schaffen für sich dadurch auch Abstand zu Erlebtem. Es kommt auch immer wieder vor, dass ich mich von den Werken der Patienten inspirieren lasse und daraus Anregungen für meine eigenen Arbeiten aufnehme.

Haben sich die Bildmotive der Patienten in den vergangenen Jahren geändert?

AZ: Obwohl sie stilistisch außerhalb der Kunstgeschichte bleiben, verlagern sich manche Themenschwerpunkte. Früher verarbeiteten beispielsweise psychoseerfahrene Patienten häufig religiöse Fragen in ihren Kunstwerken, heute geht es eher um Technik und virtuelle Welten. Aber eines bleibt den Bildern gleich: Sie sind immer wieder existentiell hoch signifikant und authentisch.

Wie sieht Ihre Arbeit mit den Patienten aus?

AZ: Die Arbeit ist sehr unterschiedlich. Ich betreue drei Stationen und wir haben

90 Minuten pro Gruppe. Neben dem psychotherapeutischen Aspekt verstehen wir unsere Arbeit auch darin, dass wir die Patienten anleiten und sie auf alternative gestalterische Konzepte hinweisen. Auch untereinander geben sich die Patienten Ratschläge und Hinweise.

An manchen Tagen stellen wir auch ein Bild aus der Kunstgeschichte vor und die Patienten schildern ihre Eindrücke. Daraus ergeben sich sehr lebhaft Diskussionen, die für alle Anwesenden fruchtbar sein können.

Wichtig ist uns Kunsttherapeuten auch die Arbeit mit dem multiprofessionellen Team. Wir nehmen an den wöchentlichen Besprechungen teil und geben Rückmeldung, wie sich die Patienten aus unserer Sicht entwickeln.

Über Jahre hinweg haben Sie mit Marion Heidinger-Erhard, einer ehemaligen Patientin des Klinikums, zusammengearbeitet und sogar den SeelenART-Preis für diese Zusammenarbeit gewonnen.

AZ: Da wurde aus einer therapeutischen Kooperation ein künstlerischer und somit ein über Jahre dauernder bildnerischer Dialog. Aus der Zusammenarbeit ist auch der Katalog „Tag- und Nachtgesichter“ entstanden.

Haben Sie in Ihrer eigenen Kunst bevorzugte Materialien, mit denen Sie selbst arbeiten?

AZ: Derzeit arbeite ich hauptsächlich mit Holz, ein Naturmaterial mit dem ich das fatale Verhältnis des Menschen zur Natur thematisiere. Genauso wichtig war mir aber immer schon die Bleistiftzeichnung, mit der ich mich sehr direkt und unmittelbar mit den Themen befassen kann, die mir am wichtigsten sind: Entfremdung, prekäre Sicherheiten und die Begrenztheit von Ressourcen.

Vielen Dank für das Gespräch. [hl](#)

Weitere Informationen zu Albin Zauner finden Sie im Internet unter www.zauneralbin.de.

OFFENE SPRECHSTUNDE FÜR PATIENTEN INFORMATIONSENGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Nord bietet einen neuen Service für Patienten und Angehörige an: Patienten, aber auch Angehörige und Zuweiser, können sich in der offenen Sprechstunde über psychische Störungen und Therapiemöglichkeiten informieren. Werktags von Montag bis Freitag stehen zwischen 10 und 11.30 Uhr Ärzte und Pflegende für Gespräche und Austausch bereit.

„Wir spüren, dass viele Patienten und auch Angehörige viele Fragen zu einer möglichen Behandlung haben. In der offenen Sprechstunde möchten wir beraten, informieren und Fragen beantworten. Unser Angebot richtet sich vor allem an die Menschen im Münchner Norden. Wir wollen psychische Notlagen bürgernah beraten und behandeln“, betont Chefarzt Dr. med. Herbert Pfeiffer.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Patienten und Angehörige können jederzeit kommen. Selbstverständlich sind die Gespräche auf Wunsch anonym und ohne Verpflichtung. Die offene Sprechstunde findet in Haus 7 auf dem Gelände des Klinikums Schwabing statt. Das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Nord sichert mit einem stationären, tagesklinischen und ambulanten Angebot die psychiatrische Versorgung für den Münchner Norden und behandelt auch gerontopsychiatrische und Suchtpatienten. Patienten und Angehörige können sich telefonisch unter 089 412006-0 (Mo bis Fr, 10 bis 11.30 Uhr) an die Mitarbeiter der Klinik wenden und bereits im Vorfeld Fragen besprechen und klären.

Ihr Kontakt

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Nord
Haus 7 auf dem Gelände des Klinikums Schwabing
Kölner Platz 1
80804 München

Telefon | 089 412006-0 (Mo bis Fr, 10 bis 11.30 Uhr)

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Web | kbo-iak.de



PD Dr. med. Thorleif Etgen

NEUER CHEFARZT BEI kbo

PD DR. MED. THORLEIF ETGEN LEITET DIE **NEUROLOGIE** IN WASSERBURG AM INN

Seit 01. März 2015 ist PD Dr. med. Thorleif Etgen als Chefarzt in der Neurologischen Klinik des kbo-Inn-Salzach-Klinikums tätig. Nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität in Essen führte ihn seine berufliche Laufbahn an das Evangelische Krankenhaus Lutherhaus, die Neurologische Klinik des Knappschafts-Krankenhauses Bottrop und die Technische Universität München. Von dort aus ging er 2005 als Oberarzt an das Klinikum Traunstein. Mit dem Thema „Somatische Faktoren bei kognitiven Störungen im Alter“ vollendete Thorleif Etgen 2011 seine Habilitation an der Technischen Universität München. Zuletzt war er Leiter der Stroke-Unit im Klinikum Traunstein.

In der Position des Chefarztes sieht Etgen künftig auch das Management als sein Aufgabengebiet. Ähnlich wie zu seiner bisherigen Tätigkeit gehören auch dazu Fingerspitzengefühl und Entscheidungskraft. Für einen Menschen, der die Herausforderung liebt und der zudem ein Auge für das Wohl der Patienten bzw. seiner Mitmenschen hat, eine machbare Aufgabe.

Ein Ziel für die kommenden Jahre ist der weitere Ausbau der Schlaganfallversorgung, bei der er vor allem auf seine Erfahrungen aus Traunstein zurückgreifen wird. Außerdem setzt der Arzt auf die Vernetzung mit dem RoMed-Klinikum Wasserburg, die insbesondere im Zuge des gemeinsamen Neubaus noch verstärkt werden wird. Weitere wichtige Themen sind für Etgen der Ausbau der Schmerztherapie und der Palliativversorgung. ks +


HOHER BESUCH IM kbo-KINDERZENTRUM MÜNCHEN

Ende März 2015 besuchten Prinzessin Ursula von Bayern, Prinzessin Felipa von Bayern-Dienst und ihr Ehemann Christian Dienst zusammen mit Staatssekretär Georg Eisenreich und Friederike Steinberger, stellvertretende Bezirkstagspräsidentin, das kbo-Kinderzentrum München und verschafften sich einen aktuellen Eindruck von der sozialpädiatrischen Einrichtung.

Das kbo-Kinderzentrum München besteht aus einem ambulanten Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) und einer Fachklinik für Sozialpädiatrie und Entwicklungsrehabilitation. Seit knapp 50 Jahren behandeln Ärzte, Psychologen und Therapeuten Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen, Mehrfachbehinderungen und chronischen Krankheiten, die mit ihren Familien im Schatten der Gesellschaft stehen. Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Geschäftsführerin des kbo-Kinderzentrums München, und Prof. Dr. Volker Mall, Ärztlicher Direktor, stellten die einzelnen Fachabteilungen mit ihrem breiten diagnostischen und therapeutischen Behandlungsspektrum vor. „Viele Eltern sind unsicher und hilflos, wenn bei ihrem Kind eine Entwicklungsauffälligkeit, Behinderung

oder neurologische Erkrankung festgestellt wird. Bei uns im kbo-Kinderzentrum München erhalten diese Familien eine interdisziplinäre Behandlung unter einem Dach“, so Prof. Mall.

Ziel aller im kbo-Kinderzentrum München tätigen Ärzte, Psychologen und Therapeuten ist es, betroffenen Familien mit ihren Kindern eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Leider ist es aufgrund der knappen Raumsituation immer öfter nicht möglich, zeitnah Termine zu vergeben, so dass ein Erweiterungsbau des kbo-Kinderzentrums München in den nächsten Jahren nötig sein wird.


Bei einem Rundgang durch das Haus gewannen die Gäste einen Eindruck von dem vielfältigen Behandlungsspektrum. Sie zeigten sich betroffen vom Schicksal der einzelnen Familien und beeindruckt von den differenzierten Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten. So bestand Einigkeit darüber, dass es gemeinsamer Anstrengungen von Politik und Gesellschaft bedarf, damit das kbo-Kinderzentrum München auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für Kinder und ihre Familien ist. [sk](#) 



kbo-karriere.de

IHRE MITARBEIT BEI kbo

Sind Sie auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung? Informationen zu einer Ausbildung oder Mitarbeit bei kbo finden Sie im Internet unter kbo-karriere.de. Lernen Sie die Vorteile eines großen Arbeitgebers mit über 20 Standorten in ganz Oberbayern und 5.900 Mitarbeitern kennen.

Die Suchfunktion ermöglicht eine gezielte Recherche in den Stellenangeboten aller kbo-Standorte. Einen ersten Eindruck zu Ihren Entwicklungsmöglichkeiten gewinnen Sie mit der Übersicht unserer Fort- und Weiterbildungsangebote. Ärztlicher Dienst, Pflege, Therapie, Handwerk oder Verwaltung – vielfältige Aufgaben warten auf Sie. [ms](#) 



Von links nach rechts:
Friederike Steinberger, stellv. Bezirkstagspräsidentin,
Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Geschäftsführerin kbo-Kinderzentrum München,
Georg Eisenreich, MdL und Staatssekretär für Bildung und Kultus, Prinzessin Ursula von Bayern,
Prinzessin Felipa von Bayern-Dienst, Christian Dienst,
Prof. Dr. Volker Mall, Ärztlicher Direktor kbo-Kinderzentrum München, Alexander Lechner, Verwaltungsleiter kbo-Kinderzentrum München

VERANSTALTUNGS- TIPPS

30. Juni bis 30. September 2015

Ausstellung | Fantastische Wirklichkeiten

Andrea Rausch ist eine expressive Malerin, mitreißende Geschichtenerzählerin und Weltenerfinderin. Im Zentrum von Rauschs Werk steht ihre Malerei. Ihre farbstarken Bilder sind Visualisierungen ferner Planeten. Die Bildsprache bewegt sich zwischen humorvoller Fantastik, wissenschaftlicher Präzision und einer Farb- und Formkomposition von zuweilen hypnotischer Wirkung. Die Künstlerin ist fasziniert von Strahlendem: Plutonium, Atomkraft und den wärmenden Strahlen der Sonne. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Galerie ART CRU aus Berlin realisiert.

Ort: SeelenART-Galerie, Robert-Koch-Straße 7/7a,
80538 München (Lehel)

Öffnungszeiten:

Mi, Fr | 12 bis 15 Uhr,

Do | 15 bis 18 Uhr

Im August ist die Galerie geschlossen.

Mittwoch, 12. August 2015, 10 bis 16 Uhr

Schlaganfall-Bus

Erfahren Sie alles Wissenswerte zum Thema Schlaganfall. Mit dabei sind Experten aus der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen und dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen. Ergänzend werden Vorträge angeboten, unter anderem von Oberarzt Dr. Werner Schmaus.

Ort: Richard-Strauß-Platz 1,
82467 Garmisch-Partenkirchen

Samstag, 10. Oktober 2015, 10 bis 16 Uhr

Tag der offenen Tür am kbo-Heckscher-Klinikum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie

Vorstellung der einzelnen Standorte; Einblicke in die diagnostische und therapeutische Arbeit der Abteilungen; zahlreiche Fachvorträge zu häufigen kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbildern mit anschließender Diskussion; Besichtigungen der Stationen; Vorstellung der Klinikschule; Demonstrationen zum Beispiel von Neurofeedback und vieles mehr ...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ort: Deisenhofener Straße 28, 81539 München



Donnerstag, 15. Oktober 2015, bis Freitag, 16. Oktober 2015

5. Internationaler Pflegeetag

Wege in die Zukunft – Pflege im neuen Gewand

Alle Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie im Internet unter kbo.de/veranstaltungen.

Ort: kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Vockestraße 72, 85540 Haar

08. bis 16. Oktober 2015

5. Münchner Woche für Seelische Gesundheit

Der Themenschwerpunkt lautet in diesem Jahr: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – seelisch gesund (auf)wachsen. Während der Woche für Seelische Gesundheit sind in ganz München verschiedene Veranstaltungen geplant. Das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost unterstützt die Reihe als Hauptpartner und bietet unter anderem Vorträge zu Glücksspielsucht, der Mutter-Kind-Station und dem Projekt „Sprich mit mir“.

Alle Termine finden Sie unter www.woche-seelische-gesundheit.de.

Mittwoch, 11. November 2015, 9.30 bis 17 Uhr

kbo-Fachsymposium

Vor, statt, nach oder trotz Krankenhaus? Das kbo-Fachsymposium 2015 widmet sich der ambulanten Versorgung, die immer stärker an Bedeutung gewinnt – nicht nur anstelle eines Klinikaufenthalts, sondern insbesondere in der Prävention, Nachsorge und Rehabilitation.

Veranstaltungsort ist München.

DER BEZIRK OBERBAYERN INFORMIERT


LEITFADEN ZUR SOZIALHILFE IN STATIONÄREN ALTEN- UND PFLEGEHEIMEN

Gute Nachrichten für Ehegatten und Kinder pflegebedürftiger Senioren: Die Selbstbehalte und Vermögensfreibeträge haben sich jüngst zum Teil deutlich erhöht ebenso wie die Leistungen der Pflegeversicherung.

Der Bezirk Oberbayern hat deshalb seinen Leitfaden „Hilfe für Senioren“ überarbeitet. Die Broschüre enthält alle Informationen zu den wichtigsten gesetzlichen Neuerungen und den seit 2015 geltenden Freibeträgen. Erklärt werden in dem Leitfaden darüber

hinaus die Wege der Antragstellung. Auch die umfangreichen Fall- und Berechnungsbeispiele wurden auf den neuesten Stand gebracht.

Zuständig für die Gewährung der Hilfe zur Pflege ist der Bezirk Oberbayern als überörtlicher Träger der Sozialhilfe. Das Heft fasst Grundwissen zu dieser Form der Sozialhilfe zusammen. Die Hilfe zur Pflege springt ein, wenn die Leistungen der Pflegeversicherung und das eigene Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, um einen Platz in einem stationären Alten- und Pflegeheim zu finanzieren.

Sie können den Leitfaden „Hilfe für Senioren“ kostenfrei bei der Pressestelle des Bezirks Oberbayern bestellen: Telefon 089 2198-90018 oder www.bezirk-oberbayern.de in der Rubrik Publikationen. Dort steht das Heft auch zum Download bereit. Rechtsstand ist Januar 2015. *cm* 



Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
Web | kbo.de

Redaktion

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Unternehmenskommunikation
Postfach 22 12 61
80502 München
E-Mail | kontakt@kbo.de

Leitung | Michaela Suchy (ms)
Autoren | Irene Englberger (ie)
Silke Kasapis (sk)
Henner Lüttecke (hl)
Constanze Mauermayer (cm)
Katharina Salzeder (ks)

Grafik und Layout

Andreas von Mendel Grafikdesign
Mühlhauser Weg 15a | 85737 Ismaning
Telefon | 089 96116711
E-Mail | avm@vonmendel.de
Web | avm.vonmendel.de

Druck

Bavaria Druck GmbH
J.-Dollinger-Bogen 5 | D-80807 München
Telefon | 089 32391-411
E-Mail | info@bavaria-druck.de
Web | bavaria-druck.de

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Weiterverwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung des Kommunalunternehmens der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo).

Hinweis | Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Bildnachweise (Seite): Ewa Kubicka - iStock (Titel*), boris storz (2), Vikulin - iStock (3*), boris storz (4), Staras - iStock (5*), Eva-Maria Gruber, OVB Wasserburg (8), Andrea Rausch (10), Bezirk Oberbayern (11), übrige: kbo.

*Die Personen auf diesen Bildern sind Models.

Verkäuferin,
Student, Kollegin,
Professor,
Schauspielerin,
Fußball-Profi

Psychisch krank
kann **jeder** werden.
Wir sind für Sie da.



Kliniken des Bezirks Oberbayern – kbo

Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik für Kinder,
Jugendliche und Erwachsene, Neurologie und Sozialpädiatrie

